

# Karl Schurz gestorben.

## Der berühmteste Deutsch-Amerikaner und große Staatsmann.

Ein vielbewegtes und erfolgreiches Leben.

New York, 14. Mai, 5 Uhr Morgens. Karl Schurz ist nicht mehr! Die Deutsch-Amerikaner haben ihren ersten Vertreter, das Land hat einen seiner besten Bürger verloren! Mehr als fünfzig Jahre hat er in seinem Adoptiv-Waterlande als Journalist, Volksredner und Staatsmann gewirkt, hat sich auf blutiger Wahlstatt im Kampf für die Aufrechterhaltung der Union vortrefflich benahmt und hat bis zu seinem Ende in Wort und Schrift das Prinzip ehrlücher Verwaltung öffentlicher Aemter und die Durchführung der Civildienstreform in allen Zweigen unserer Landes- und Staatsverwaltung verfochten. Im Alter von 77 Jahren ist Karl Schurz heute Morgen um 4 Uhr 35 Min. in seiner Wohnung in New York nach einer Krankheit von mehreren Wochen, die ihn beständig an's Bett gefesselt hielt, schmerzlos hinübergeschlummert in die ewige Ruhe, die der Arm des geschäftigen Alltagslebens nicht mehr erreichen, der Kampf forgender Menschheit nicht mehr stören kann. Als die Letzte ihm mittheilte, daß die Krankheit gefährlich und die Aussicht auf Wiederherstellung sehr schwach sei, hörte der in der harten Schule des Lebens geübte Held, der infolge seiner gründlichen Bildung und seiner Bekanntheit mit den Größten seines alten und neuen Vaterlandes zum urtheilsfähigen Denker herangereifte Lebensphilosoph die Kunde ruhig an und sah seinem nahe bevorstehenden Ende entgegen like one who wraps the drapery of his couch about him and lies down to pleasant dreams.

Karl Schurz, der jüngste von den alten Achtundvierzigern, die sich im Bürgerkrieg auszeichneten, war am 2. März 1829 bei Köln am Rhein geboren, absolvierte das Gymnasium daselbst und bezog im Jahre 1847 die Universität Bonn, wo er Philosophie und Geschichte studierte, und mit Professor Kintell bekannt wurde, der ein früherer freisinniger Theologe, nach seiner Verheiratung die geistliche Laufbahn aufgegeben hatte und in Bonn als außerordentlicher Professor der Kunstgeschichte angestellt war. Als im Jahre 1848 die Revolution ausbrach und das Volk sich an so vielen anderen Orten so auch am Rhein erhob, um die Einführung der vom Frankfurter Volksparlament vorgeschlagenen Reichsverfassung, die die Regierung nicht annehmen wollte, mit Gewalt durchzusetzen, trat Schurz in die Reihen der Kämpfer, wandte sich mit Kintell nach Bonn und wurde dort Adjutant des Chefs des Generalstabes und Commandant der in die Hände des Volksheeres gefallenen Festung Rastatt, Gustav Tiedemann. Die Festung wurde am 30. Juni eingeschlossen, am 6. Juli begann das Bombardement der Belagerer und bald darauf mußte sie kapitulieren. Der Commandant Tiedemann wurde erschossen, Gottfried Kintell zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und als preussischer Unterthan auf die Festung Spandau bei Berlin gebracht und Schurz gelang es, nach der Schweiz zu entfliehen, wo er den Entschluß faßte, seinen früheren Lehrer und Freund Kintell aus der Festung Spandau zu befreien. Diesen Plan führte er im November 1850 aus, ging dann nach London und Paris, wo er als Zeitungs-Korrespondent und Musiklehrer thätig war, und siedelte im Jahre 1852 nach Amerika über, nachdem er sich in London mit der Tochter eines Hamburger Kaufmanns verheiratet hatte.

Nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten wohnte er zuerst in Philadelphia, später ging er nach Watertown, Wis., wo er sich mit großer Vorliebe der Tagesliteratur und Politik widmete und sich wie alle anderen Achtundvierziger der republikanischen Partei angeschlossen. Als im Jahre 1858 im Staate Illinois der große politische Zweikampf zwischen Stephan Douglas und Abraham Lincoln, die sich beide um das Amt eines Bundes-Senators bewarben, stattfand, hielt Schurz meistens in englischer Sprache, die er damals bereits völlig beherrschte, Reden für Lincoln, der von Douglas geschlagen wurde. Im Jahre 1860 war er einer der Delegaten zur republikanischen Nationalconvention in Chicago, die Lincoln nominirte, und hatte dann später die Ehre, zum Mitglied des Ausschusses ernannt zu werden, der Lincoln in Springfield, Ill., von seiner Nomination offiziell in Kenntniß zu setzen hatte. In dem nun folgenden Wahlkampf war Schurz ein Interesse Lincoln's außerordentlich thätig und machte sich durch seine merkwürdigen Reden, die er in verschiede-

nen Theilen des Landes hielt, bekannt und berühmt. Die bedeutendste Rede hielt er im August 1860 in St. Louis, Mo., über den „bevorstehenden Untergang der Sklaverei“, und es war hauptsächlich in Anerkennung dieser Rede, daß Lincoln ihn gleich nach seiner Inauguration zum Gesandten in Spanien ernannte. Lange hielt der neue Gesandte auf seinem Posten in Madrid nicht aus; es zog ihn mächtig zu den heimischen Geschehnissen, wo der Sezessionskrieg tobte und immer erbitterter und gefährlicher sich entwickelte. Er kam zurück und übernahm die Führung einer Brigade unter General Sigel, welcher damals der Potomac-Armeekorps commandirte. Herr Schurz zeichnete sich durch seine Besonnenheit und Tapferkeit in mehreren Schlachten aus, wurde zuerst zum Brigadegeneral und dann zum Generalmajor ernannt. Als solcher commandirte er eine Division in der zweiten Schlacht bei Bull Run und bei Chancellorsville und nahm auch an den Schlachten bei Gettysburg, Chattanooga u. s. w. theil. Nach dem Abzuge wurde Schurz als Mitglied einer Specialcommission nach dem Süden geschickt, um das Verhältnis zwischen Weißen und Schwarzen zu untersuchen. Sein bis in die genauesten Einzelheiten gehender Bericht war nicht nach dem Wunsch des damaligen Präsidenten Andrew Johnson, und zwischen beiden kam es zu einem ersten Konflikt, weil der Präsident den Bericht unterdrücken wollte, was Schurz zu bereitwilligen wehrte. Später war Schurz an verschiedenen Zeitungen, theils als Correspondent, theils als Redakteur und Eigentümer, thätig, machte eine Reise nach Deutschland, bei welcher Gelegenheit der ehemalige Revolutionskämpfer eine denkwürdige Unterredung mit Bismarck hatte. Derselbe Schurz, der sieben Jahre vorher einen Zuchthaussträfling befreit hatte, wurde von dem ersten Minister Preussens als Freund empfangen. In Detroit, Mich., gründete er im Jahre 1865 ein neues republikanisches Blatt, die „Detroit Post“, ließ sich im Jahre 1867 in St. Louis nieder, wo er Mitigebührer und Redakteur der „Westlichen Post“ wurde. Im Jahre 1868 wurde er zum Bundes-Senator von Missouri gewählt, gehörte als Mitglied dieser hohen Körperschaft mit Sumner zu der Fraction der unabhängigen Republikaner und trat vor allen Anderen mit großem Muth gegen die überhand nehmende Corruption unter Grant's Präsidentschaft auf. Aus den reinen und gemäßigten Elementen der Demokraten und Republikaner vermachte er im Jahre 1875 eine neue Partei, die sogenannte Reformpartei, der der Spitzname „Mugwumps“ gegeben wurde, zu gründen, gab aber den Versuch noch vor der neuen Präsidentschaftswahl im Jahre 1876 auf. Von dem damals erwählten Präsidenten Rutherford B. Hayes wurde Schurz im Jahre 1877 zum Minister des Innern ernannt und beherrschte in dieser Stellung seine Thätigkeit und seine aufrichtige Gesinnung sowohl durch die prompte Beendigung der Wärren in den Südstaaten, wie auch durch eine kluge und geschickte Lösung der Indianerfrage. Nachdem er sich aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen hatte, war er eine Zeit lang Vertreter der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft in New York, legte diese Stelle jedoch bald nieder und bewies dann in seinen Schriften und seinen Reden das, was er als Aemter bereits früher durch die That zur Genüge dargebracht hatte, daß er für die Grundzüge einer Partei zwar großes Opfer bringen, für seine Freunde alles wagen könne, daß er aber dabei stets die Unabhängigkeit seiner persönlichen Ueberzeugungen zu wahren wisse.

Karl Schurz verdankt wir die Idee der Civildienst-Reform, die Idee, daß die Aemter nicht eine persönliche Beute für die Anhänger der regierenden Partei seien, sondern von einem fähigen, erprobten und erfahrenen Beamtenstand verwaltet werden sollten. Sein Verdienst ist es, daß diese Idee im amerikanischen Volk Wurzel geschlagen hat und daß besonders die deutsch-amerikanischen Bürger die Civildienst-Reform für wünschenswerth, für nothwendig und ausführbar halten. Seit 1888 wohnte der Verstorbenen in New York und beschäftigte sich seit jener Zeit hauptsächlich mit schriftstellerischen Arbeiten, wozu er auch überall, wo sich ihm eine Gelegenheit bot, als Redner auftrat, der in lebendigen Worten sein Volk auf die rechten Bahnen zu lenken versuchte, und vor allem seine deutschen Landsleute auf ihre hohe Kulturaufgabe aufmerksam machte und sie daran mahnte, in der Pflege deutscher Sprache und deutscher Sitten sich als Bürger des Freiheitslandes ihrer hohen Aufgabe würdig zu zeigen und in der That das zu sein, was ein großer amerikanischer Staatsmann von ihnen sagte, als er die Deutschen den kostbarsten und für unser Land unschätzbaren Juwel unter den hier vertretenen Nationalitäten nannte. Er veröffentlichte die folgenden Schriften: „Speeches of Karl Schurz“, Philadelphia 1865, „Life of Henry Clay“, Boston 1885, 2 Bände, und „Abraham Lincoln“, Boston 1892. Als Schriftsteller hat der Verstorbenen ganz außerordentliches geleistet, denn er dachte klar, fühlte warm und schrieb deshalb schön, wie aus den nachfolgenden Worten, die er über

Musik schrieb, zur Genüge hervorgeht: „Die Musik ist eine Sprache, die sich nicht in Worte übersetzen läßt; jeder mag sie anders verstehen; aber jeder fühlende Mensch versteht sie richtig für sich selbst. Für diese Sprache trägt jeder sein Wörterbuch in der eigenen Brust, in jedem ruft sie andere Gedanken, andere Empfindungen wach, aber in allen nur gute. Ein obdachloses Bild oder eine obdachlose Statue mag unsere Phantasie befehlen; aber aus Tönen oder Harmonien hat noch Niemand etwas schlechtes gelernt. Einer Melodie mag man schlechte Worte hinzufügen, aber die Melodie selbst, den Worten entzogen, ist unschuldig. Entleeren wir die schlüpfrige Oper von Offenbach ihres Textes, und die Musik mag nichtsagend erscheinen; aber sie sagt nichts, was vom Uebel ist. Die Musik hat viele erhoben; sie hat noch niemand erniedrigt; durch sie ist noch niemand zum Schlechten verführt worden. Sie mag Gefühle erregen, ja Leidenschaften entflammen, aber nur die edelsten. Die Musik ist die reinste, die tugendhafteste aller Künste. Sie hebt uns vom Gemeinen hinauf zu dem, was über uns schwebt. Sie ist die Stimme des Unausgesprochenen, die Farbe des Unsehbaren, ihr Genuß läßt keinen Flecken, keine Reue zurück. In ihr finden sich die Menschen in ihren reinsten Empfindungen vereinigt.“ Das Begräbniß wird wahrscheinlich am Donnerstag stattfinden; doch bis jetzt sind noch keine näheren Arrangements getroffen.

### Leben in die Bude.

#### Blutiger Krawall während eines von Dowie abgehaltenen Gottesdienstes. Gegner räumen das Feld.

Chicago, 14. Mai. Schloß Tabernacle, der Tempel des Friedens in der von John Alexander Dowie gegründeten Friedensstadt Zion City war gestern Nachmittag während eines von dem sogenannten wiedererstandenen „Propheten Elias“ abgehaltenen Gottesdienstes, der Schauplatz einer wilden Krawall, bei der Gebete und Gesangslieder, Stühle und Tische wie auch Klingelglocken die Luft gefüllten und Waffen bildeten, mit der Dowieiten ihre Gegner, die Anhänger Voliva's, zum Tempel hinaus befördern wollten. Der Prophet, der trotz aller gegentheiligen Gerüchte förmlich ziemlich frisch zu sein scheint, bemerkte sein „Friede sei mit Euch“ in die lärmende Menge hinein; doch dieses schien seine Gläubigen noch mehr aufzufachen. Sie gebärdeten sich wie die Wahnsinnigen und drangen mit erneuter Wuth auf ihre Gegner ein, deren Führer vom Propheten Dowie in seiner Philippica, die er während der Versammlung vom Stapel ließ, „Diebe und Räuber“ genannt hatte. Die Ruhe wurde erst wieder hergestellt, als eine Anzahl von Polizisten auf der Bildfläche erschienen waren und die schlimmsten Rabauken entfernt hatten. Neben dem mit seinen wallenden Umhängen bekleideten „Propheten“ Dowie stand schweigend sein abtödtlich gebauter Lebewächter, der Farbig-Bureleigh. Es wurde aber kein Versuch gemacht, ihm irgend ein Leid zuzufügen; die Menge beruhigte sich bald wieder, Dowie's Gegner räumten das „Schlachtfeld“, das zurückgebliebene Aufkleben seiner Getreuen stimmte das bekannte Kirchenlied: „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt u. s. w.“ an und wurde dann von dem Propheten mit einem salbungsvollen Segensspruch entlassen. Bei dem Krawall sollen etwa vierzehn Personen schwerwunde Verletzungen davon getragen haben. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

#### Schwere Verluste.

Bericht des Staats-Vericherungsdepartements von New York. Albany, N. Y., 14. Mai. Das Staats-Vericherungsdepartement giebt heute die durch das Feuer in San Francisco Vericherungs-gesellschaften des Staates New York verursachten Verluste bekannt. Der Gesamtverlust wird auf \$113,441,595 angegeben und vertheilt sich auf die einzelnen Gesellschaften folgendermaßen: „New York State Stod Fire & Fire Marine“ - Gesellschaften \$18,894,000, „Joint Stod Fire & Fire Marine“ - Gesellschaften \$44,827,499 und auswärtige Vericherungs-gesellschaften mit Filialen in den Vereinigten Staaten \$49,670,096.

#### Tod in den Flammen.

Pittsburg, Pa., 14. Mai. Bei einem Feuer, das die Wohnung von Marcus A. Woodward in Clifton gestern Abend zerstörte, fanden seine beiden Kinder, Margaret, 21 Monate, und Marcus, 8 Jahre alt, einen qualvollen Tod in den Flammen. Herr Woodward saß zur Zeit, als das Feuer ausbrach, in seiner Bibliothek, konnte aber das Schlafzimmer seiner Lieblichen, das im oberen Stod lag, nicht mehr erreichen, um sie in Sicherheit zu bringen.

—Dr. Louis Fox Freilich, einer der Hülfsärzte im Eton-Hospital zu New York, behauptet, die Reime rheumatischer Schmerzen und der damit in Verbindung stehenden Krankheitserscheinungen entbeht zu haben.

# Was das Volk verlangt.

## Antwort auf die Thronrede des Zaren.

### Polizei-Capitän ermordet.

Schreckliche Mordthat an der Marschallstraße in Warschau, Russisch-Polen. — Ein Polizeibeamter in Stücke gerissen, der Wütherer und mehrere andere Personen erschossen. In Wologda kommt es zwischen Land- und Fabrikarbeitern zu einem blutigen Krawall. — Der Gouverneur und mehrere Soldaten verlegt. — Zehn Forderungen sollen dem Zaren unterbreitet werden.

St. Petersburg, 15. Mai. Die Antwort auf die Thronrede des Zaren bei der Eröffnung der Reichsduma ist heute fertig gestellt worden und wurde dann von der mit der Abfassung betrauten Commission im Unterhause des Parlaments vorgelegt. Sie enthält die folgenden zehn Forderungen: 1. Allgemeine Amnestie; 2. Abschaffung der Todesstrafe; 3. Suspension des Kriegsgesetzes und aller Ausnahme-gesetze; 4. Vollständige bürgerliche Freiheit; 5. Abschaffung des Reichsrats; 6. Revision der Fundamental-gesetze; 7. Errichtung eines verantwortlichen Ministeriums; 8. Das Recht der Interpellation; 9. Erzwungene Land-Expropriation; 10. Garantie der Rechte von Gewerkschaften.

St. Petersburg, 15. Mai. Als Polizei-Capitän Konstantinow gestern Abend in Warschau, Russisch-Polen, an der Marschallstraße mit zwei Polizisten und vier Soldaten eine dienstliche Besprechung hielt, schleuderte ein junger Mann eine Bombe in ihre Mitte, die mit brennendstem Gelöse explosive, den Capitän in Stücke riss und sechs Personen so schreckliche Verletzungen zufügte, daß zwei von ihnen wahrscheinlich sterben werden. Der Bombenwerfer versuchte zu entkommen, wurde aber von den Soldaten durch mehrere Kugeln zu Boden gestreckt. Leider wurden bei dieser Gelegenheit noch zwei Personen getödtet und viele verletzt, weil durch die Explosion der Bombe eine große Menge herankam, welche von den Soldaten in ihrer Aufregung mit gefälltem Bajonett auf diese Neugierigen einbrannten. Die Terroristen haben seit dem Mai letzten Jahres, als Capitän Konstantinow auf eine von Sozialisten veranstaltete Prozeßion feuern ließ, wiederholt versucht, an ihm Rache zu nehmen, konnten ihren Plan aber nicht ausführen, weil Konstantinow stets von einer starken Leibwache umgeben war. Bei einem blutigen Zusammenstoß zwischen Streikern und Gendarmen wurden gestern in Sarajewo drei Personen getödtet und fünf verletzt, und es wäre dabeifürher noch zu weiteren Klümpen gekommen, wenn nicht Militär zur Stelle gewesen wäre und die lärmende Menge auseinander getrieben hätte. Nachrichten aus verschiedenen Städten der Provinz sagen, daß die Arbeiter sich gestern überall an der Malfierung beteiligten, und daß es nur in dem Städtchen Wologda zu ersten Unruhen kam, wo Landarbeiter und Bauern mit Angestellten in Fabriken in Conflict geriethen, weil diese ihre Arbeitgeber mit Gewalt zwingen wollten, die Fabriken zu schließen. Bei diesem Krawall wurde das städtische Rathhaus in Brand gesetzt, und bei dem Versuch, den Mob von der Brandstätte zu vertreiben, wurden Gouverneur Loginskij und mehrere seiner Unterbeamten nebst einer Anzahl von Soldaten verletzt.

St. Petersburg, 15. Mai. Heute wurde der Inquest über den am 13. Mai in Opeti, Finnland, gefundenen Popen Gapon abgehalten. Margolin, der Rechtsanwalt Gapon's, identficirte die Leiche auf's bestimmteste als die seines früheren Klienten. Ueber das Schicksal Gapon's herrscht also jetzt kein Zweifel mehr. Man nimmt an, daß der Verstorbenen von dem Führer der Terroristen, Putenberg, „aus dem Wege geschafft worden“ ist.

### Also doch.

Kaiser und Zar werden sich angeblich in Dipprenfen treffen. Berlin, 15. Mai. Trotz des gestern hier aus angeblich zuverlässiger Quelle bemerkten Gerüchtes, daß keine Zusammenkunft zwischen dem deutschen Kaiser und dem Zaren von Rußland geplant werde, kündigt die „Königsberger Dipprenfsche Zeitung“ in ihrer heutigen Ausgabe an, daß Kaiser Wilhelm den Zaren Ende Mai in einem noch nicht näher bezeichneten ostpreussischen Städtchen nahe der russischen Grenze treffen wird.

## Meisler-Spezialist



Wenn ein Mann ein besseres Buch schreiben kann als wie sein Nachbar, oder er kann eine bessere Verfertiger stellen, oder kann er auch nur eine bessere Kaufmann sein, oder er kann sein Haus in der Welt, so wird die Welt dennoch einen wohlausgesprochenen Mann zu seiner Ehre bereiten. Es ist nicht was ihr thut, sondern der Weg wie es gehen wird, was den Unterschied macht zwischen der erfolgreichen und der erfolglosen Person.

### Vergendet keine Zeit!

Der ärgste Verschwender der Welt ist derjenige, welcher Zeit vergendet. Konsultirt einen Spezialisten. . . . Der seine Sache versteht.

Vermeidet gefährliche, experimentelle oder ungemessene Behandlung. Der Erfolg kann nur von dem geschickten, erfahrenen und erfolgreichen Spezialisten erzielt werden; von einem Spezialisten der sich selber dabei zu helfen sucht, ist die Gefahr der Verletzung zu groß. Durch die Anwendung eines solchen Spezialisten wird die Krankheit in kurzer Zeit beseitigt. Dieses erklärt den Unterschied zwischen Erfolg und Mißerfolg in der Behandlung und Beseitigung spezieller Krankheiten. Ich werde eine gründliche und wissenschaftliche Untersuchung Ihres Leidens vornehmen, eine Untersuchung welche den wahren Zustand Ihrer Gesundheit enthüllt, ohne welche Sie sonst im Dunkeln herumirren.

Wenn Ihr Leid in Behandlung gewesen ist, ohne Erfolg gehabt zu haben, dann will ich Euch zeigen warum es schief lag. Ich habe mein ganzes Leben dem Studium dieser Krankheiten gewidmet und verpasse ich Euch schnelle, sichere und gewisse Resultate in der Behandlung von:

Nervöser Entzündung,	Krampfaderbruch (ohne Messer)	Wasserbruch
Alle Ergüsse u. Verkrüppelungen	Striktur	Eiterung
Privatkrankheiten	Bruch,	Unterwerfung (Syphilis)
Eiternde Abszesse am Leib, im Mund od. im Hals		
Ausfallen des Haares u. Krankheiten der Nieren, Blase, Vorstehdrüse u. alle Krankheiten der Genitalien.		

**Frauenkrankheiten:** Solche wie schwache Rücken, herabsetzende Schmerzen, Krampf der Blase, Magenschmerzen, Menstrualbeschwerden u. s. w.

**Hautkrankheiten:** alle Art. Flock, Meisler, Fimpen, Akne und blasse Haut, juckende Haut bei jungen Leuten. Entzende von Jugendlichen von jungen Leuten die hier in Grand Island wohnen, welche ich von Rindern, Meisleren und Fimpen kenne, nachdem sie alle Hoffnung aufgegeben hatten, jemals von dieser peinlichen, entstellenden und verdrüsslichen Krankheit kurt zu werden.

**Privatheim** im Weichbild der Stadt vor und während der Rekonvaleszenz. Mütterliche Aufsicht und die sorgsamste Pflege garantiert. Ein gutes Heim wird gesunden für Babes.

**Kostenlose „Search Light“ Untersuchung.**

**Dr. Rich** gegenüber der City Hall, Grand Island, Nebraska.

# Neue Schule für Grand Island

Worck's Kleiderzuschneide-, Damenschneider- und Kleidermacher-Schule von St. Louis, Mo.

Jetzt offen in Grand Island; alle Damen welche sich für erstklassige künstlerisches Kleidermachen und Schneiderei interessieren sollten sich diese Gelegenheit zu Nutzen machen. Jetzt ist die Zeit! Kleider-Zuschneiden, Kleidermachen und Damenschneidern wird in dieser Schule gründlich gelehrt.

Wir lehren Euch das Quadratmaß nach der Mustervorlage, dasselbe System der Maße wie es den Schneidern gelehrt wird. Alle sechs Monate publizieren wir die neuesten importierten Moden, nebst kompletten Vorlagen um jede der Toiletten zu zeichnen. Wir garantiren Zufriedenheit und werden Euch überzeugen. Wenn mit der Schule fertig, werdet Ihr kein anderes System mehr zu kaufen brauchen.

Ihr erlernt in dieser Schule ein Handwerk das für Euch, so lange Ihr lebt, von unendlichem Nutzen ist. Die Kunst des Damenschneidens, das keine Kleidermacherin ist die Frage wie man sich selbst kleidet, oder die Familie, und wenn nöthig, macht man Kleider für Andere. Ihr könnt Eure eigenen Kleider machen dieweil Ihr lernt und zwar Kosten frei. Dies ist ein sehr wichtiger Punkt den man bei Erlernung dieses Handwerkes in Betracht ziehen sollte. Unser Näh-Departement steht unter der Aufsicht geschickter Damenschneider und Kleidermacherinnen, dem Schüler wird das Zeichnen, Zuschneiden, Anpassen, Anheften, Nähen, Steppen und Pressen in wissenschaftlicher Weise an irgend einem und allen Stilen von Gewandungen für Damen und Kinder gelehrt, und wenn Ihr unsere Schule verläßt, dann seid Ihr eure eigene Kleidermacherin. Wenn die Zeit für sie kommt, so daß sie ihren eigenen Weg in der Welt machen muß, so ist sie mit einem Handwerk ausgerüstet, welchem sie sich jederzeit zuwenden kann und sie redlich ernähren wird. Unsere Schulen sind äußerst erfolgreich, unsere Schüler sind die Frauen und Töchter der besten Familien, der Mittel- sowie der ärmeren Klasse—alle werden sie von uns gleich behandelt.

Schreibt an mich für Bedingungen und volle Instruktionen. Adressirt alle Zuschriften an JONN L. RICHARDSON, General Manager of Schools, Grand Island, Nebr. Bell Phone F. 200.

Schulstunden! Von 8:30 bis 11:30 Vorm. und von 1:30 bis 5:00 Nachm., ebenfalls von 7 bis 9 jeden Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Schule im Jonner-Gebäude, erste Treppe west von Jarvis Second Hand Laden, Grand Island, Nebr.

# GEO. BARTENBACH

Jap.-A.-Lac

Tapeten, Fußboden-Wachs, Screen Paint, Farbe zum Fußboden-Anstreichen, Komar Fußboden Steins.

Farbe- und Firnis-Entferner, Möbel-Politur, Alabastine.

Fenster-Scheiben in allen Größen.

# Bezahlt Eure Zeitung auf ein Jahr im Voraus und sichert Euch eine unserer . . . . . hübschen Gratisprämien.

W. H. Thompson, Advokat und Notar, Praktikant in allen Gerichten.

Grundbesitzgeschäfte und Collettionen eine Spezialität.

Heimatbesucher-Excursionen via Grand Island Route.

Am ersten und dritten Dienstag jeden Monats verläßt die Grand Island Route Heimatbesucher-Excursionen zum Rate von Einheitspreis \$2.00 für die Rundreise. Ueberlegen erlaubt in gewissen Territorien innerhalb 15 Tage auf der Hinreise. Rückreis gältig bis zu 21 Tagen für Rückreise.



Pferdezüchtern hiermit zur Nachricht, daß mein Vollblut-Pferdehengst FRANK 4 Jahre alt, 1700 lb schwer, während dieser Saison auf meiner Farm, südlich von der Stadt zur Deckung von Stuten bereit steht. Preis \$8.00. DICK NIETVELDT.